

Alles uf Aafang

Komödie in zwei Akten von Beat Schlatter und Christoph Fellmann

Hochdeutsche Fassung

Personen (ca. Einsätze) 2-4 H / 1-3 D | 5 Pers. ca. 105 Min.

Jörg Papst (264)	Schauspieler und Mitinhaber Märlibühne
Cornelia „Coco“ Welti (251)	Schauspielerin und Mitinhaberin Märlibühne
Sascha Bogner (99)	Schauspieler
Letizia Lang* (68)	Treuhänderin
Benno Meyer* (95)	Steuerprüfer

* Diese Rollen können mit kleinen Anpassungen von Herrn oder Damen gespielt werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Backstage der Märlibühne Jö & Co.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an denn Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor denn Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in denn Formaten A-4 (gross) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

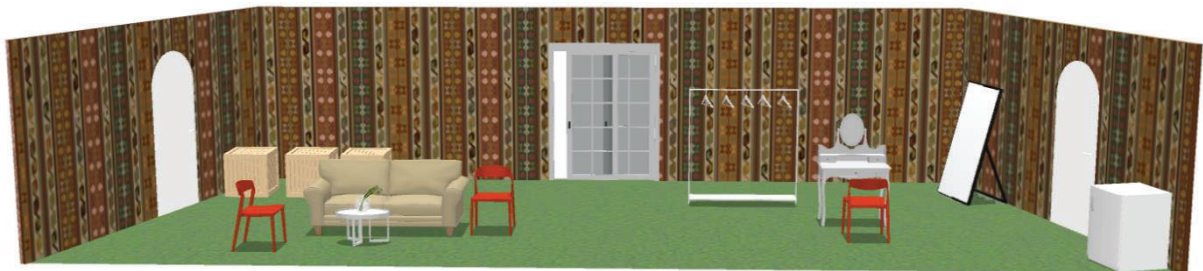
Inhaltsangabe:

Jörg und Coco haben sich ihren Traum erfüllt: In ihrem kleinen Theater Jö & Co spielen sie fast täglich für Kinder das „Dschungelbuch“. Doch nach einer Vorstellung wartet hinter der Bühne bereits ein unerwarteter Besucher: Steuerkommissär Meyer. In der Buchhaltung des Theaters sind ihm einige Ungereimtheiten aufgefallen.

Schon bald müssen Jörg und Coco entsetzt feststellen, dass ihre Treuhänderin Letizia Lang im Hintergrund ihres Kindertheaters kriminelles Geld wäscht. Ihr Lebenswerk steht auf dem Spiel. Sollen sie die Machenschaften aufdecken und damit auch ihr Theater gefährden? Oder gute Miene zum bösen Spiel machen – und einfach weiterspielen? Eine rasante Backstage-Komödie über zwei liebenswerte Theatermenschen, die Abend für Abend auf der Bühne die heile Welt aufrechterhalten müssen, während hinter den Kulissen ihre eigene Welt ins Wanken gerät.

Bühnenbild:

Im gemütlichen, liebevoll eingerichteten Backstage der Märlibühne Jö & Co. Vom Backstage geht es links auf die Bühne, rechts zum Backstage-Eingang. Hinten gibt es eine Tür oder einen Vorhang zur Garderobe. Links hat es ein Sofa und ein Tischchen, rechts ein kleiner Schminktisch. Zudem gibt es zwei bis drei Hocker oder Stühle. Hinten eine Garderobenstange. Rechts an der Wand ein kleiner Kühlschrank.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Coco, Jörg

(Ende der 476. Vorstellung des „Dschungelbuchs“. Man sieht einen Zwischenvorhang oder eine Leinwand, auf dem eine Dschungellandschaft projiziert ist. Coco als Balu verkleidet und Jörg als Mogli treten auf)

Coco: Mogli, pass auf.

Jörg: Das ist schön!

Coco: Das ist Beschiss.

Jörg: Du hast gesagt, ich muss zurück zu den Menschen.

Coco: Das stimmt.

Jörg: Und du musst zurück in den Dschungel, dorthin, wo du zu Hause bist.

Coco: Dann sagen wir jetzt tschüss?

Jörg: Lass dich umarmen.

(Sie umarmen sich)

Jörg: Tschüss, Balu. *(winkt ihm zu und geht ab)*

Coco: *(bleibt stehen und schaut ihm nach)* Tschüss, Mogli.

Black

(Der Vorhang geht zu, man hört ab Band das frenetische Klatschen von Kindern. Es gibt einen Spot in die Mitte des Vorhangs, Coco und Jörg kommen heraus und verbeugen sich. Der Spot erlischt und der Vorhang wird beleuchtet. Coco und Jörg kommen nun rückwärts aus dem Vorhang, man merkt, sie sind jetzt Backstage. Jörg hält sich die Nase zu.)

Jörg: Die Umarmung ist echt die Hölle. Die ist gestrichen, wenn du den Bären nicht endlich wäschst.

Coco: *(lacht)* Komm, nochmal raus.

(Sie gehen nochmals durch den Vorhang ab. Man hört Applaus)

Black

2. Szene:

Coco, Jörg, Meyer

(Es folgt eine kleine Zwischenmusik. Der Vorhang geht auf, die Leinwand oder der Zwischenvorhang sind weg. Man sieht nun denn Backstage-Bereich. Steuerprüfer Meyer, sieht sich um und setzt sich dann aufs Sofa. Von draussen hört man noch leise Applaus. Nach einem Moment kommen Jörg und Coco von links herein, ziehen sich um, sehen Meyer erst nicht)

Jörg: Schöne Vorstellung.

Coco: Mann, hast du gehört, wie mein Magen geknurr hat. Ich muss endlich lernen, vor der Vorstellung genug zu essen. Aber es war schon etwas lahm heute, findest du nicht?

Jörg: Typischer Mittwochnachmittag, die Kinder sind voll mit Ritalin.

(Meyer klatscht in die Hände)

Jörg: Suchen Sie etwas? Sie sind hier im Backstage-Bereich.

Coco: Ah, Sie kommen sicher wegen der Ballons für die 500. Vorstellung?

Meyer: Sind Sie Cornelia Welti und Jörg Papst? *(blickt in seine Unterlagen)*
Die Kassiererin und der Präsident des Vereins „Märlibühne Jö & Co“?

Coco: Jö und Co.

Meyer: Hm?

Coco: Jö wie Jörg. Co wie Coco, oder eben Cornelia. Nicht Ko wie Kompanie.

Meyer: Wie auch immer. Ich bin vom Kanton, Benno Meyer.

Jörg: Sie kommen, um die Übergabefeier zu besprechen?

Meyer: Davon weiss ich nichts.

Jörg: Den Preis, den wir bekommen, das goldene Bäumchen.

Meyer: Noch nie gehört.

Coco: Den Preis. Damit wird jedes Jahr ein Lebenswerk ausgezeichnet. Letztes Jahr hat ihn der Dieter Hallervorden bekommen.

Meyer: Wer?

Coco: Dieter Hallervorden. Und dieses Jahr bekommen wir ihn. Da wird in unserem Namen ein Baum im Nationalpark gepflanzt.

Meyer: Und das bezahlt der Kanton?

Coco: Ach nein, stimmt, das bezahlt ja die Stadt.

Meyer: Dann ist ja gut. Warum ich hier bin: Ich bin vom Steueramt. Wir haben Ihre Bücher angesehen.

Coco: Bei uns gibt es nichts zu holen. *(schenkt sich Champagner ein)*

Meyer: Die Regierung macht Druck, wir müssen jetzt auch die Kulturschaffenden unter die Lupe nehmen.

Jörg: Sie können unseren Papierkram gern durchsehen, wenn Sie das spannend finden.

Meyer: Und uns ist etwas aufgefallen. Sie weisen hier Einnahmen in der letzten Saison aus... Moment... *(schaut nach)* 623'000 Franken. Wir haben das mit anderen Kindertheatern ähnlicher Grösse verglichen. Sie liegen mit Jö & Co im dreifachen Bereich. Schon fast im Bereich einer Dönerbude.

Coco: *(streckt ihm das Glas hin)* Möchten Sie auch ein Gläschen?

Meyer: Nein, danke. Die 623'000 Franken sind nicht wirklich nachvollziehbar. Ich habe das mal durchgerechnet. Sie haben hier 150 Sitzplätze, mal ungefähr 100 Vorstellungen pro Saison.

Coco: Diese Saison haben wir 112!

Jörg: Nächste Woche spielen wir das Stück zum 500. Mal. Aber die Vorstellung ist dann für einen guten Zweck, da verdienen wir nichts.

Meyer: Auch wenn es nur 100 sind, kommen realistisch ungefähr 240'000 Franken in einer Saison zusammen. Das deckt sich auch mit den Erfahrungswerten, die wir von anderen Märchenbühnen haben. Darum meine Frage: Woher kommen die 623'000 Franken?

(Stille)

Coco: Das muss ein Fehler sein.

Meyer: Das haben Sie doch so eingereicht. Das ist doch Ihre Unterschrift, Frau Welti?

Coco: Ja schon...

Jörg: Das müssen wir mit unserer Treuhänderin klären.

Coco: Das ist schnell geklärt, Frau Lang macht seit sechs Jahren unsere Buchhaltung.

Jörg: Sie hat ihr Treuhandbüro in Zug, Panama Treuhand GmbH.

Coco: Rufen Sie sie am besten direkt an. Ich bin sicher, dafür gibt es eine Erklärung. *(gibt Meyer eine Visitenkarte)*

Meyer: Danke. Wir erwarten von Ihnen die vollständige Kooperation. Nicht wahr, bei 623'000 Franken Einnahmen pro Saison müssten wir über Ihre Steuerbefreiung diskutieren, ob die noch haltbar ist.

Jörg: Was?

Meyer: Wenn nicht sowieso etwas ganz anderes dahintersteckt.

Coco: Was denn?

Meyer: Zum Beispiel Geldwäsche.

Jörg: *(enerviert)* Das ist unverschämt. Wir machen hier seit über 30 Jahren Kindertheater. Wir spielen alle Klassiker...

Coco: ...den Hotzenplotz. Urmel aus dem Eis. Da hat uns Hape Kerkeling höchstpersönlich einen Brief geschrieben, wie schön das war. Und natürlich aktuell...

Meyer: *(verweist auf ihr Bärenkostüm)* ...das Dschungelbuch.

Jörg: Wir sind seit über 30 Jahren auf dem Markt des Kindertheaters. Und ich sage Ihnen, das überlebt man nur, wenn man selbst an die Sache glaubt und jeden Tag ehrliche Arbeit abliefert.

Meyer: *(lässt sich nicht aus der Ruhe bringen)* Wenn das so ist, dann werden wir das feststellen. In einer Woche bin ich wieder hier und dann erwarte ich detaillierte Unterlagen. Frau Welti, Herr Papst, auf Wiedersehen. *(rechts ab)*

Jörg: Das kann doch nicht sein. 600'000 Franken Einnahmen. Wovon redet der?

Coco: Keine Ahnung.

Jörg: Du hast den Jahresabschluss und die Revision unterschrieben.

Coco: Unterschrieben, glaubst du, ich schaue das Zeug an. Das kommt alles von Letizia.

Jörg: *(laut)* Wenn der Steuerprüfer sagt, in unserem Jahresabschluss stehen 600'000 Franken Einnahmen, dann läuft doch etwas falsch. Und du unterschreibst das?!

Coco: Psst, nicht so laut. Draussen sind noch Kinder mit ihren Eltern.

Jörg: *(flüstert)* 600'000 Franken, das sieht man doch einfach. Es ist doch offensichtlich, dass hier irgendjemand irgendetwas hinter unserem Rücken macht.

Meyer: *(kommt zurück)* Entschuldigung.

Coco: *(erschrocken)* Herr Meyer, ist noch etwas?

Meyer: Ich wollte Ihnen noch die Kopie dieser Überprüfung hierlassen. *(legt sie hin und geht rechts ab)*

(Jörg und Coco schauen ihm nach)

Jörg: Verdammt.

Coco: Reg dich nicht auf. Geh auf die Bühne und fang nochmal von vorne an. Ich rufe Letizia an.

Black

3. Szene:

Coco, Jörg, Letizia

(Ende der 477. Vorstellung. Das Backstage ist leer. Man hört den Schluss)

Jörg: *(aus dem Off)* Tschüss, Balu.

Coco: *(aus dem Off)* Tschüss, Mogli.

(Man hört Applaus, dann das Bellen eines Hundes. Letizia kommt von rechts herein)

Letizia: Luzi, sitz. *(es bellt wieder)* Sitz! *(sie setzt sich hin, ihr Handy klingelt, sie nimmt ab)* Herr Cajochen, wie geht es Ihnen?... Dann habt ihr schönes Wetter bei euch oben in Garmisch?... Aha... Da muss ich schauen, ob Kanada liefern kann, Alaska fällt im Moment aus... Aber das käme dann schon auf 60'000... Mhm... Dann melde ich mich wieder... Ade, Herr Cajochen.

(Jörg und Coco kommen von links ins Backstage. Coco schenkt zwei Cüpli ein)

Coco: Oh, Letizia.

Letizia: Hallo zusammen.

Jörg: Komm, wir gehen nochmal.

Coco: Wir sind gleich wieder da, warte.

(die beiden gehen nochmals links auf die Bühne, man hört Applaus, nach einem Moment kommen Jörg und Coco wieder zurück)

Jörg: Schöne Vorstellung. - Letizia, wir haben ein Problem.

(man hört das aggressive Bellen eines Hundes, Jörg erschrickt)

Letizia: *(zum Hund)* Jöö, Schätzchen, was hast du denn? Riechst du Schweiss? *(sieht Jörg an)* Komm, ich habe hier etwas für dich. Sitz. *(wirft ein Leckerli rechts ins Off)*

Coco: *(energisch)* Stimmt es, dass wir hier Einnahmen von mehr als 600'000 Franken ausweisen?

Letizia: Ja, klar, das habt ihr ja gesehen und unterschrieben.

Coco: Aber das kann doch gar nicht sein. So viel nehmen wir nie im Leben ein.

Letizia: *(überlegt kurz und entschliesst sich auszupacken)* Also gut. Da haben wir jetzt einfach Pech gehabt. Ich meine, eine bessere Tarnung gibt es ja gar nicht als eine Märchenbühne. *(ehrlich empört)* Dass die uns auseinandernehmen. Wie kommt ein Steueramt dazu, eine Märchenbühne auseinanderzunehmen. Auch die werden immer skrupelloser.

Jörg: Läuft hier irgendetwas über unser Konto, wovon wir nichts wissen?

Letizia: Rein rechtlich gesehen, wisst ihr das.

Coco: Ich habe das unterschrieben, weil es von dir kommt. Du bist Treuhänderin, gottverdammst!

Letizia: Was glaubt ihr eigentlich? Dass eine Treuhänderin mit Sitz in Zug euch gratis die Buchhaltung macht?!

Jörg: Wäschst du hier Geld über Jö & Co?

Letizia: Ja, klar.

(Stille)

Jörg: Hast du das gewusst?

Coco: Natürlich nicht. Ich rufe morgen die Polizei an.

(vor der Tür ein Kläffen)

Letizia: Das würde ich nicht machen. Erstens... *(zum Hund vor der Türe)* Ist ja gut, Luzi, sitz!

Jörg: ...haben wir das alles unterschrieben.

Letizia: Genau, und zweitens habt ihr euren Anteil auch bekommen. Die Brandmeldeanlage, die der Kanton wollte, das Behinderten-WC und das neue Mischpult. Was glaubt ihr eigentlich, was das für Geld war, das das alles bezahlt hat? Glaubt ihr, das ist aus dem Süßigkeiten-Verkauf gekommen?

Coco: Fuck.

(vor der Tür ein Kläffen)

Letizia: *(geht kurz rechts ab)* Schätzchen, was ist denn mit dir? Nein, es gibt keinen Lachs mehr. Erst wenn die Sitzung fertig ist und du brav warst. *(kommt zurück)* Im Moment kommst du fast nirgends mehr an Wildfang.

Coco: Ach ja.

Letizia: Luzi frisst eben nur Wildfang. Zuchtlachs ist ihm einfach zu fettig.

Jörg: Und was ist das für Geld, das du hier bei uns parkierst?

Letizia: Das ist nichts Schlimmes. Aber ich glaube nicht, dass ihr wissen wollt, was das für Geld ist.

Coco: Drogen? Waffen?

Letizia: Nein, es ist nichts, wodurch Menschen zu Schaden kommen.

Coco: Letizia, ich habe zwar ein Bärenkostüm an, aber ich bin nicht blöd.

Letizia: Es geht um gefälschte Armanis.

Jörg: Anzüge?

Letizia: Ja, Armanis. Die kommen über Malta nach Europa und dann gehen sie nach München und Fürth. *(oder andere Ortschaften in der Nähe)* Und dort werden sie in einem geleastem Maserati ein bisschen um den

Kreisel gefahren. Ein gutes Geschäft, und wer kommt schon zu Schaden? Eine Luxuskleiderfirma. Wenn du mich fragst, gibt es Schlimmeres.

Jörg: Du hast also mit dem Geld von diesen gefälschten Anzügen den Rollstuhl ins WC hinunter bezahlt?

Letizia: Mit eurem Anteil an diesen Anzügen. 15 Prozent. Der Rest deckt mein Risiko.

Coco: Und was sagen wir jetzt dem Steuerkommissär, woher das ganze Geld kommt?

Letizia: Ihr seid hier die Kreativabteilung. Lasst euch etwas Herziges einfallen. *(sie trinkt ihr Cüpli aus, zu Coco)* Übrigens, der Bär... sollte man dringend mal waschen. *(rechts ab)*

Coco: Mir ist schlecht.

Jörg: Dann zieh doch mal den Bären aus.

(Coco zieht Kostüm ab, Jörg häckt ihn mit gerümpfter Nase auf)

Coco: Weisst du noch, als die plötzlich auf der Matte stand?

Jörg: Ja. Da haben wir auch das *(sagt es absichtlich falsch)* „Duschgelbuch“ gespielt.

Coco: Auf einmal steht sie bei uns im Backstage mit ihrem Patenkind *(macht Letizia nach)* ob er wirklich den Bären streicheln darf.

Jörg: Und drei Gläschen später fragt sie, ob sie ein bisschen mithelfen kann.

Coco: Weisst du noch, wie froh wir waren, dass sich endlich mal jemand um die Buchhaltung kümmert?

Jörg: Das hat sie jetzt gemacht.

Coco: Die hat alles kaputt gemacht. Und ich dumme Kuh merke nichts.

Jörg: Schon gut. Ich habe mich auch nie für die Buchhaltung interessiert.

Coco: Nach 30 Jahren ist alles kaputt. *(sarkastisch)* Schön war es.

Jörg: Das verdammte Scheiss-Bundesland. Da stampfst du selbst ein Theater aus dem Boden. Schlägst jeden Nagel selbst ein, nähst jedes Kostüm selbst. Und wenn dann von denen mal jemand kommt, um zu schauen, dann sicher nicht, um ein Stück von uns zu sehen. Nein, sie

kommen, um zu schauen, ob das Geländer die Treppe runter in die Schiissi auf der richtigen Höhe montiert ist.

Coco: Weisst du noch, Jö, wir zwei frisch von der Otto Falkenberg-Schule. Schwer verliebt im Deux Chevaux durch die Provence, auf den Dorfplätzen den Hotzenplotz gespielt und nach der Vorstellung bei einem Glas Weisswein vom eigenen Theater geträumt.

Jörg: Hör auf, ich kriege gleich Gänsehaut.

Coco: Das waren ein paar Hunderttausend Kinder, denen wir gezeigt haben, wie wichtig Ehrlichkeit ist oder eine Freundschaft. Die haben bei uns etwas mitbekommen, das sie nie mehr vergessen.

Jörg: Bis sie erwachsen werden und gleich wieder alles vergessen.

Coco: Du, Jö. Vielleicht ist das jetzt auch ein Zeichen... Weisst du, dass es Zeit ist aufzuhören.

(Stille)

Jörg: Und dann? Morgens ein bisschen Boccia spielen und nach dem Mittag ein Glas Weisswein?

Coco: Wir werden auch nicht jünger. Das kannst du ja nicht ewig machen. Ich habe mir immer gesagt, ich möchte noch irgendetwas richtig Sinnvolles machen: Spitalclown und dann aufhören.

Jörg: Du weisst, ich bin immer hinter dir gestanden. Auch nach unserer Trennung. Sogar als du mit deinem neuen Lover kamst und der vor dem Eingang sein FDP-Wahlplakat aufgestellt hat. Sogar da habe ich gefunden, gut, ist es halt so. Aber sorry, Spitalclown. Da bin ich raus.

Coco: Und das ausgerechnet jetzt, wo wir zwei endlich mal einen Preis bekommen.

Jörg: Ein Bäumchen.

Coco: Das hat einen ideellen Wert.

Jörg: Ein schönes Preisgeld, das wäre mal ein schöner ideeller Wert. Oder nach 30 Jahren eine Dankesrede von der Stadtpräsidentin. Und dann von mir aus adieu, merci, tschüss zusammen und ab nach Ibiza.

(Stille)

Coco: Jö, sag, wie soll das weitergehen? Da vorne sitzen morgen wieder 150 Kinder und haben keine Ahnung von diesen Scheiss-Armanis.

Jörg: Dann sag es ihnen. Oder geh zur Polizei. Und dann leisten wir uns einen Anwalt? Womit? Mit dem Geld vom Süßigkeiten-Verkauf?

Coco: Fuck. Fuck, fuck. Ist das ab jetzt so: Gehen wir von jetzt an Tag für Tag hier raus und lügen den Kindern dreist ins Gesicht?

Jörg: Weisst du was, wir gehen morgen zu Letizia und sagen: Wir machen hier weiter, aber dafür spendest du jedes Jahr richtig fett für den WWF.

Coco: *(legt denn Arm um ihn)* Du hast recht. Ab jetzt bezahlt Armani den Dschungel. Komm, wir fangen nochmal von vorne an.

Jörg: Ich helfe dir.

Coco: Und dann müssen wir uns aber sehr gut überlegen, was wir diesem Steuerfuzzi auftischen, wenn er wieder kommt.

Black

4. Szene:

Jörg, Coco, Meyer

(Ende der 483. Vorstellung. Im Backstage wartet Steuerprüfer Meyer. Ab Band hört man Applaus. Jörg und Coco kommen von links)

Coco: Oh Herr Meyer, Sie sind schon da?

Jörg: Die Unterlagen liegen auf dem Tisch, wir sind gleich wieder da.

(Sie gehen nochmals auf die Bühne für einen Applaus. Meyer setzt sich an den Tisch. Jörg und Coco kommen zurück)

Jörg: Schöne Vorstellung.

Coco: Herr Meyer, macht es Ihnen etwas aus, wenn wir uns zuerst mal umziehen gehen?

Meyer: Ich sehe hier, Sie haben einen Sponsoringdeal mit der Firma Mammut. Nicht schlecht.

(Jörg und Coco beginnen sich umzuziehen. Coco hängt das Bärenkostüm hinter Meyer an einen Bügel)

Jörg: 150'000 jedes Jahr, das macht natürlich was aus. Und schauen Sie, das ist die entsprechende Vereinbarung.

Meyer: Ich staune, wie hier in die Kultur investiert wird. Ich habe immer gedacht, das sei ein Fass ohne Boden.

Jörg: Nick Brandeberger, das ist der Abteilungsleiter für Events und Marketing bei Mammut, der war vor ein paar Jahren mit der Familie hier bei uns im *(sagt es absichtlich falsch)* "Duschgelbuch".

Meyer: Was?

Coco: Im Duschgelbuch. Ist ein Insider.

Jörg: Mit seinen sieben Kindern war er hier. Alle hell begeistert. Und daraus ist eine total schöne und unkomplizierte Zusammenarbeit geworden.

Meyer: Aber im Programmheft habe ich jetzt gar kein Logo gesehen?

Coco: Ach nein, das macht man heute nicht mehr so. Man platziert das Produkt direkt im Stück.

Jörg: Wir haben darum bei uns den Elefanten durch ein Mammut ersetzt.

Meyer: Aha.

Coco: Das ist auch ein Statement gegen das Artensterben. *(will Meyer etwas in den Unterlagen zeigen)*

Meyer: Wäh, was stinkt denn hier so? *(legt seine Agenda auf ein Tischchen)*

Coco: *(lenkt ab)* Und dann wäre da noch die Mäzenin.

Meyer: Mäzenin?

Jörg: *(nimmt das Bärenkostüm und hängt es an der Garderobenstange auf)* Das ist eine reiche, ältere Dame, die dem Kindertheater sehr verbunden ist.

Coco: Sie hat hier bei uns ihren zweiten Mann kennengelernt. Der hat ab und zu an der Kasse ausgeholfen.

Meyer: Das sind auch noch mal 200'000 Franken.

Jörg: Exakt. Jahr für Jahr, seit acht Jahren.

Coco: Nachdem ihr zweiter Mann gestorben ist.

Meyer: Ja, das leuchtet eigentlich alles ein. Dann nehme ich das mal so zu meinen Unterlagen.

Jörg: Und hier habe ich Ihnen die Telefonnummer von Nick Brandeberger von der Firma Mammut aufgeschrieben. Sie können ihn auch direkt anrufen, wenn Sie noch etwas weiter herumschnüffeln wollen.

Meyer: Eine Frage habe ich noch. Wohin fliesst das Geld?

Coco: Aha, ähm...

Jörg: Ja, das fliesst...

Coco: Das kann ich Ihnen natürlich ganz genau sagen, wohin das Geld fliesst. Das steht in unseren Unterlagen, ich müsste es aber noch kurz zusammensuchen. Ist es in Ordnung, wenn ich es Ihnen später maile?

Meyer: Und den Kontakt zu dieser Mäzenin müsste ich auch noch haben. Wie war der Name?

Jörg: Oh, die möchte natürlich anonym bleiben. Verstehen Sie, wenn der Name bekannt wird, all die Bettelbriefe, die sie sonst bekommt, von all den Kulturschaffenden.

Meyer: Jawohl. Dann wäre das alles. Frau Welti, Herr Papst. *(rechts ab)*

Coco: Sieben Kinder?

Jörg: Die grossen Lügen glauben die Leute am liebsten.

Coco: Du, wenn der anruft. Wo hast du das Telefon mit der Prepaid-Nummer hingetan?

Jörg: Der Bischofberger von Mammut? Das Handy ist hier in der Bauchtasche vom Urmel.

Meyer: *(kommt zurück)* Entschuldigung.

Coco: *(erschrocken)* Herr Meyer.

Meyer: *(nimmt seine Agenda vom Tischchen)* Ich habe mir das nochmal überlegt. Den Namen und den Kontakt Ihrer Mäzenin, den müsste ich doch noch haben. Ich garantiere natürlich absolute Diskretion.

Coco: Wir haben Frau von Schulthess versprochen, dass nichts nach aussen geht. Aber wenn Sie einverstanden sind, würde ich schnell zurückfragen.

Meyer: Tipptopp. Dann höre ich von Ihnen. *(ab)*

Coco: Der macht hier den Columbo, oder?

Jörg: Wieso Columbo?

Coco: Alter Detektivtrick. Per Entschuldigung nochmal zurückkommen, um zu hören, was die Verdächtigen reden, wenn sie meinen, der Polizist sei weg.

Jörg: Zum Glück sind wir nicht blöd. Und wegen dieser von Schulthess, ich hole nachher nochmal ein Prepaid am Kiosk und verstaue es in der Bauchtasche vom Schweinchens.

Coco: Und was sagen wir Meyer, wofür wir das Geld brauchen?

Jörg: *(bekommt Gefallen an der Scharade)* Brandmeldeanlage, Rollstuhllift. Stimmt ja alles. Letizia soll das etwas aufblasen und sauber belegen.

Coco: Das reicht hinten und vorne nicht. 600'000 Franken.

Jörg: Dann engagieren wir einfach noch einen Schauspieler.

Coco: Und womit sollen wir den bezahlen?

Jörg: Nehmen wir einen, der nicht viel kostet.

Coco: Jö, unsere hohen Ausgaben. Der muss viel kosten!

Jörg: Dann engagieren wir einen, bei dem alle denken, dass er viel kostet, der aber in Wahrheit froh ist, dass er überhaupt noch spielen kann. So einen Abgehalfterten.

Black

5. Szene:

Jörg, Coco, Sascha

(Ende der 488. Vorstellung. Im Backstage wartet Sascha Bogner. Man hört den Schluss des Stücks)

Jörg: *(aus dem Off)* Tschüss, Balu.

Coco: *(aus dem Off)* Tschüss, Mogli.

(Applaus. Jörg und Coco kommen von links ins Backstage)

Jörg: Hey Sascha. Schön, bist du bei uns.

Coco: Wir gehen nochmal raus, warte kurz.

(die beiden gehen nochmals kurz links ab und kommen dann zurück)

Jörg: Schöne Vorstellung.

Sascha: Schö & Co, seid ihr das?

Jörg: Jö. Wie Jörg.

Sascha: Salü. Dann bist du die Co-rnelia. *(gibt ihr einen Kuss auf die Hand)*

Coco: Huh, charmant. Coco reicht.

(Sascha hilft Coco aus dem Bärenkostüm und hängt es auf)

Coco: Schön, dass es geklappt hat. Am Mittwoch ist es manchmal etwas ruhiger. Aber die Stimmung im Saal war gut, oder?

Sascha: Ah, ich war nicht drin.

Coco: Wir haben dir ein Ticket an der Kasse hinterlegt.

Sascha: Danke, aber da hat es mir zu viele Kinder im Saal.

Coco: Ach so. *(beginnt sich umzuziehen)*

Sascha: Einmal am Residenz-Theater in den "Elementarteilchen". Da waren auch Kinder drin, eine Schülervorstellung. Da haben wir abgebrochen.

Jörg: Und jetzt, wo bist du drin?

Sascha: So dies und das. Im Moment bin ich froh, ist es etwas ruhiger. Der Fame, der ist ja auch eine Belastung.

Coco: Wir haben uns gefreut, wie schnell sich deine Agentur auf unsere Anfrage gemeldet hat.

Jörg: Und jetzt ginge es darum, bei uns im Dschungelbuch einzusteigen. Das sind ab morgen und bis Ende Saison noch knapp 60 Vorstellungen. Und dann machen wir noch 30 Mal den Hotzenplotz mit dir als Seppel.

Coco: Und anschliessend bringen wir noch das Urmel. Da würden wir dir gern die Titelrolle geben. Du bist das Urmel.

Sascha: Ich spiele keine Tiere. Jetzt hier, das sind Kinder, die Tiere spielen, oder?

Coco: Ich spiele das Tier.

Jörg: Wir sind ein professionelles Theater.

Coco: Wir sind sehr erfolgreich, fast ein bisschen zu erfolgreich, oder Jö? Hat jetzt jedenfalls die Steuerbehörde auf den Plan gerufen. Die schnüffeln hier bei uns herum. Darum unsere Frage: Wäre es möglich, dass wir dich schon ein paar Saisons vorher engagiert hätten?

Jörg: Das wäre auch gut für deinen Wikipedia-Eintrag. Wir haben gesehen, da steht bei den letzten paar Jahren nichts.

Sascha: Klar, kein Problem. Aber auf Wikipedia möchte ich das nicht haben.

Jörg: Tiptopp.

Sascha: Und was zahlt ihr pro Abend als Gage?

Coco: Was hast du dir vorgestellt?

Sascha: Also unter 1500 pro Vorstellung läuft nichts.

Black

6. Szene:

Jörg, Coco, Sascha

Jörg: Also, dann wären die 250 Franken pro Vorstellung gut. Dann müsstest du hier unterschreiben.

Sascha: *(unterschreibt)* Aber nach draussen erfährt das niemand.

Jörg: Natürlich, nach draussen verdienst du pro Vorstellung 1500. Das kannst du gerne auch so kommunizieren.

Coco: Und das ist dein Textbuch. *(gibt ihm Textbuch)*

Jörg: Wir haben gedacht, dass du am Mittwoch jetzt mal die Schlange vorbereitest.

Coco: Dein Kostüm... *(zeigt Schlangenkostüm)*

Sascha: ...wie gesagt. Kein Tier. Ich spiele den Mogli.

Jörg: Ich spiele den Mogli. Ich spiele den Mogli seit über 30 Jahren. Ich bin der Mogli.

Sascha: Hört zu. Ich spiele die Hauptrolle. Sonst bin ich weg. *(will rechts ab)*

Coco: *(hält ihn auf)* Warte, Sascha. Natürlich, so weit haben wir gar nicht gedacht. Ein Schauspieler von deinem Format spielt natürlich die Hauptrolle. Du bist der Mogli.

Jörg: *(alarmiert)* Coco!

Coco: Und was nicht im Textbuch steht: Der Mogli hat sogar eine Zusatzfunktion. Der darf in der Pause im Foyer raus zu den Kindern Süßigkeiten verkaufen.

Jörg: *(begreift)* Und Ballontiere formen.

Sascha: Ich muss sagen: Der Tiger wäre schon auch eine Challenge, die mich reizen würde.

Jörg: Der würde sicher gut zu dir passen. Vor dem haben die Kinder richtig Angst.

Sascha: Super.

Coco: Der Tiger ist eine fantastische Rolle, aber der hat eine Vollmaske. Das wäre doch richtig schade, wenn man deine grossartige Mimik nicht sehen würde.

Sascha: Was gibt es noch?

Coco: Eben die Schlange.

Sascha: Ist das in eurer Inszenierung eine grosse Rolle?

Jörg: Also, es ist... eine wichtige Rolle.

Coco: Ich glaube, du musst mal wortwörtlich in die Haut dieser Schlange schlüpfen. Komm, zieh doch mal das Kostüm an. Schau, die Garderobe ist da hinten. *(zeigt zur Garderobe)*

(Sascha mit Schlangenkostüm ab in die Garderobe. Ein Handy klingelt. Jörg und Coco schauen sich um)

Coco: Es kommt aus dem Urmel.

Jörg: Der Idiot von Steuerprüfer ruft doch tatsächlich an. *(holt das Handy aus dem Kostüm)* Wie heisst der schon wieder, von Mammut?

Coco: Brandeberger. Nick Brandeberger. Und vergiss ja nicht, Sascha Bogner zu erwähnen.

Jörg: *(nimmt mit verstellter Stimme)* Mammut, Marketing und Events, hier ist Brandeberger.

Stimme von Meyer: Grüezi Herr Brandeberger, hier ist Meyer vom Steueramt München. *(bzw. Kanton des Aufführungsorts)*

Jörg: Hallo Herr Meyer.

Stimme von Meyer: Ich habe Ihnen ja das Mail gemacht, auf das Sie sich aber leider nicht gemeldet haben. Da habe ich gedacht, ich rufe rasch an.

Jörg: Das ist wahrscheinlich im Spam gelandet.

Stimme von Meyer: „Nick.Brandenberger@Mammut.ch“ Das sind Sie, oder?

Jörg: Mhm, da muss ich heute mal zur IT runter.

Stimme von Meyer: Wie auch immer. Es geht um den Sponsoringvertrag mit der Märchenbühne Jö & Co.

Jörg: Ich glaube, die nennen sich Jö & Co. Aber ja, das ist eine schöne und unkomplizierte Zusammenarbeit. Kulturell sehr wertvoll, was Welti und Papst da machen. Ich gehe das jedes Jahr mit meinen sieben Kindern anschauen, und die sind begeistert! Und es freut mich natürlich, wie die gewachsen sind, seit Sascha Bogner bei denen mitspielt.

Stimme von Meyer: Bogner spielt bei denen? Der Sascha Bogner?

Jörg: Jaja.

Stimme von Meyer: Wenn ich das meiner Frau erzähle. Die hat keine einzige Folge vom "Traumschiff" verpasst.

Jörg: Ich glaube nicht, dass Bogner da mitgespielt hat.

Sascha: *(aus dem Off)* Die Presse? Fragen die schon nach mir?

Coco: *(ruft ins Off)* Ja, es ist Tele München. *(oder anderer Lokalsender)*

Sascha: *(aus dem Off)* Sie sollen vorbeikommen.

Jörg: Herr Meyer, man ruft nach mir. Ich muss dringend an ein Meeting. Ade Herr Meyer. *(legt auf)*

Sascha: *(kommt in hautengem Schlangenkostüm aus der Garderobe)* Also in diesem Kostüm gehe ich nicht zu „Tele München“.

Coco: *(wütend)* Prima, dann spielst halt du den Bären. *(gibt ihm das Bärenkostüm)*

(Sascha geht ab in die Garderobe)

Jörg: Ist das okay für dich, wenn er den Bären spielt?

Coco: *(ironisch, wütend)* Natürlich ist es okay, wenn er den Bären spielt. Ich spiele unheimlich gern die Schlange.

7. Szene:

Letizia, Jörg, Sascha, Coco

(Man hört ein Kläffen aus dem Off. Letizia zieht eine grosse Kiste von rechts herein)

Letizia: Luzi, sitz. *(streckt Jörg eine Hundeleine hin)* Kannst du ihn rasch anbinden?

(Jörg weicht vom Bellen zurück, Coco nimmt die Leine und geht rechts ab)

Coco: *(aus dem Off)* Fertig Luzi, sitz, aus.

Letizia: Ich muss die Kiste ein paar Tage hier lassen.

(Coco kommt zurück)

Jörg: Wieso. Was ist drin?

Letizia: Das sind vierzg „Armanis“. Die letzte Lieferung ist auf em Weg nach Garmisch ins Schleudern geraten und in eine Lama-Herde gerast. Die Polizei hat den Lieferwagen mit der Ladung beschlagnahmt und den Fahrer verhaftet. Und darum musste ich kurzfristig das Lager räumen. Da habe ich gedacht, kein Mensch kommt auf die Idee, das hier zu suchen.

Jörg: Na gut. Wir schreiben die Kiste einfach mit „Tourneekostüme Duschgelbuch“ an.

(Sascha kommt aus der Garderobe mit dem Bärenkostüm)

Letizia: Herr Bogner! Coco hat gesagt, dass Sie jetzt im Ensemble sind.

Sascha: *(küsst ihr die Hand)* Guten Tag.

Coco: Sascha, das ist Letizia. Sie macht für uns die Buchhaltung.

(Klaffen)

Letizia: Und das ist Luzi.

(aggressives Knurren)

Sascha: Was ist das für eine Rasse?

Letizia: Das hört man doch am Knurren, was das ist. Ein Bullterrier, reinrassig. Ist es übrigens okay, wenn ich Ihre tolle Gage immer Ende Monat abrechne?

Sascha: Ja. Und ist es okay, wenn ich die Spesen sammle und sie Ende Monat schicke?

Letizia: Spesen zahlen wir nicht. Ich muss weiter. Auf Wiedersehen. *(zum Hund)* Ja, Schätzchen, jetzt gehen wir nach Hause. *(ab)*

Coco: Alles auf Anfang?

Jörg: Ich helfe dir.

(beide ab, Sascha ist allein)

Sascha: Okay, in diesem Stinker spiele ich sicher nicht. Da muss es doch irgendetwas Besseres geben. *(Er schaut sich um, geht die Kostüme an der Stange durch. Er entdeckt die Kiste, schneidet sie auf und öffnet sie. Er findet ein Eisbärenfell)* Wow, das könnte passen. *(wählt eine Nummer)* Hey Natalie, wie geht es dir? Hier ist Sascha... Sascha Bogner... Nein, nicht der Metzger, der Schauspieler... Du hast an dieser Halloween-Party doch das Hühnerkostüm für Kader Loth geschneidert...

Black

8. Szene:

Jörg, Sascha, Meyer, Coco

(Vor der 491. Vorstellung. Jörg und Coco sitzen im Backstage-Bereich. Jörg telefoniert)

Stimme von Jérôme: Tele München Redaktion, hier ist Jérôme.

Jörg: Hallo Jérôme, hier ist Jö Papst. Du, ich habe eine super Geschichte für dich. Wir spielen hier ja seit längerer Zeit das "Dschungelbuch". Und

da gibt es ja die Rolle des Bären, den Balu. Eine ziemlich wichtige Rolle. Aber bis jetzt haben wir ja nie jemandem gesagt, wer unter diesem Kostüm steckt, und jetzt haben wir gedacht, jetzt gehen wir damit raus. Und ich wollte dir die Exklusivmeldung geben. Halt dich fest. Es ist: Bogner. Sascha Bogner.

Stimme von Jérôme: Bogner. Hilf mir kurz.

Jörg: Der hat in „Elementarteilchen“ gespielt.

Stimme von Jérôme: Ich glaube, ich erinnere mich dunkel. Ehrlich gesagt haben wir letztens diskutiert, wie wir ein jüngeres Publikum erreichen können.

Jörg: Dann passt das ja prima, wir machen ja Theater für Kinder.

Stimme von Jérôme: Sascha Bogner kennt doch keine Sau mehr. Du, ich muss. Themenkonferenz. Tschüss. *(legt auf)*

Sascha: Coco. Jörg. Ich gehe mich umziehen. Und wenn ich zurückkomme, sind wir hier „Next Level“.

(Meyer kommt von rechts)

Sascha: Ah, grüezi, sind Sie von Tele München?

Meyer: Nein, von der Stadt München. Steueramt. Meyer, freut mich.

Jörg: *(zu Sascha)* Ich habe mit Tele München geredet, sie nehmen es mit in die Themenkonferenz.

Sascha: Super, ich gehe mich umziehen. *(ab in die Garderobe)*

Meyer: Herr Papst, es ist etwas mühsam. Ich erreiche Frau von Schulthess nie. *(zeigt sein Telefon)* Das ist schon die richtige Nummer, oder?

Jörg: Ja.

(Meyer ruft an und wartet. Im Schweinekostüm klingelt ein Handy. Jörg holt es)

Jörg: Coco! *(macht Grunz-Geräusche)*

Coco: Das Schwein!? *(Blick auf Meyer)* Meine Mutter! Es ist ziemlich dringend, ich muss schnell rangehen. *(nimmt das Telefon und geht links ab)*

Meyer: Hat sie ein schlechtes Verhältnis zu ihrer Mutter?

Jörg: Ja, sehr. Das Verhältnis ist ganz schwierig.

Stimme von Coco: *(verstellte Stimme)* Ja, von Schulthess hier.

Meyer: Frau von Schulthess, Meyer, gut, dass ich Sie endlich erreiche. Ich habe noch ein paar Fragen zu Ihrem Engagement bei Jö & Co. Ich wäre froh, wenn ich vorbeikommen könnte, um dies zu klären.

Stimme von Coco: Oh Sie, das ist im Moment ganz schwierig. Ich reise nächste Woche für zwei Monate mit den Ladies zum Ayurveda nach Koh Samui. Und die Woche davor bin ich im Tessin mit meinem lieben Freund Gerhard Schröder.

Meyer: *(deckt das Telefon ab)* Herr Papst, können nicht Sie rasch mit Frau von Schulthess reden und sie überzeugen, dass ein Treffen wichtig wäre?

Jörg: Der Kontakt ist immer über Coco gelaufen.

Meyer: *(schaut sich um)* Ist denn Frau Welti... Frau Welti?

Jörg: *(blickt nach links)* Frau Welti telefoniert noch mit ihrer Mutter.

Meyer: *(ins Telefon, in scharfem Ton)* Frau von Schulthess, es ist so. Ich erwarte, dass Sie das möglich machen. *(zu Jörg)* Es geht hier immerhin um potenzielle Geldwäsche. *(gibt Jörg das Handy)*

Jörg: Frau von Schulthess, hier ist Jörg Papst. Es scheint offenbar sehr wichtig zu sein, dass Sie hier mal vorbeikommen.

(Meyer nickt)

Stimme von Coco: Herr Papst. Sie wissen, ich habe Sie immer gern unterstützt. Sogar damals, als Sie als Hotzenplotz den Titelsong gerappt haben, habe ich mein Geld überwiesen. Aber bitte, wenn es nicht anders geht, dann komme ich halt. Ade. *(legt auf)*

Meyer: Hoppla.

Coco: *(zurück von links)* Ich sage ihm, tschüss Mama, tschüss... *(legt auf)*

Meyer: Ist es einigermaßen gegangen mit deiner Mutter?

Coco: Ja, wunderbar ist es gegangen. Wir haben so ein gutes Verhältnis miteinander. Wie beste Freundinnen. *(zieht das Wolfkostüm an)* Jö hat sie auch so gern. Jö hier, Jö da..

Meyer: Aha... Wie auch immer. Sie geben mir Bescheid, wenn Frau von Schulthess aus dem Tessin zurück ist. *(entdeckt die Kiste mit der Aufschrift "Air Malta")* Ah, Sie arbeiten auch mit Malta zusammen!?

Lustig, beim Steueramt bestellen wir manchmal unsere Massanzüge da unten. Gerade letzte Woche haben sie die neue Kollektion herausgegeben. Darf ich schauen?

Jörg: Das ist aus dem Restlager. Nur ein paar nicht verkaufte Armanis aus der vorletzten Saison.

Meyer: Armanis fürs Dschungelbuch?

Coco: Wir haben eine neue Szene hineingeschrieben, um es etwas zu aktualisieren. Es geht um Investoren, die den Regenwald aufkaufen und dann alles abholzen wollen für eine...

Meyer: ...für eine Duschgelfabrik. *(lacht ab seinem Witz, sonst niemand)* Ist ein Insider. Wie auch immer.

Coco: Ja natürlich. *(lacht gequält)*

Meyer: *(reisst die Kiste auf, findet einen Stosszahn)* Ach nein, das sind die neuen Mammut-Kostüme! Und ...wow. *(er hebt ein Gorillafell aus der Kiste)* Fantastisch! *(Pause)* Okay, ich sehe, was hier läuft. Ihr wolltet mir die neuen Kostüme nicht zeigen.

Jörg: Logisch, das ist eine Überraschung. Für unser Jubiläum.

Meyer: Der schlaue Meyer hat es halt trotzdem herausgefunden.

Jörg: Ja ja, Sie Schlau-Meyer. Die kommen eben auch aus Malta.

Meyer: *(schaut sich die Felle an)* Das ist wahnsinnig gut gemacht. Ist das wirklich Kunstpelz? Sind Sie sicher, dass die nicht echt sind?

Jörg: Natürlich, stellen Sie sich vor. *(legt das Kostüm zurück in die Kiste)*

Coco: Das wäre ja komplett illegal, wenn die echt wären.

Meyer: Ja, dann wären Sie jetzt nicht so entspannt. *(prüfender Blick auf Jörg und Coco)* Das gäbe mindestens zwei Jahre Gefängnis.

Coco: Genau, und darum haben wir gedacht, wenn wir das bei einem traditionellen Handwerker anfertigen lassen, ist das eine gute Art, um auf die Not der bedrohten Tiere aufmerksam zu machen.

Meyer: Ich muss sagen, ich hatte hier etwas ein falsches Bild von dem, was Sie hier machen. Ich habe immer gedacht, im Theater müsse alles möglichst billig sein. So lassen sich die hohen Ausgaben natürlich gut erklären.

Jörg: Genau.

Meyer: Das ist eben Theater! Nichts ist so, wie es scheint. *(rechts ab)*

Coco: *(schaut sich die Felle an)* Jö, das ist eine Katastrophe. Das sind echte Felle. Gewilderte Tiere, abgeschlachtet und ihnen die Haut abgezogen. Das muss alles raus. Ich will das nicht in meinem Theater haben.

Jörg: Die können nicht einfach verschwinden. Die sind ein Vermögen wert.

Coco: Weisst du, wie egal mir ist, was das wert ist?

Sascha: *(kommt aus der Garderobe in einem weissen Mantel, geschneidert aus dem Eisbärenfell)* Tadaa!

Coco: Nein.

Jörg: Was hast du an?!

Sascha: Das ist aus der Kiste. Ich habe es meiner Schneiderin gegeben.

Jörg: Ein Fell aus dieser Kiste?

Sascha: Hey, das sind keine echten Felle, das ist Kunstfell. Super Qualität, muss ich sagen, wie echt.

Meyer: *(von rechts zurück)* Entschuldigung. Ganz vergessen. Ich wollte Sie noch um ein Autogramm für meinen Patenjungen bitten.

Sascha: Sehr gern, wo soll ich es hinschreiben?

Meyer: Hier, am liebsten auf unseren Tickets. Wir sind übrigens heute in der Vorstellung, Reihe drei. *(Blick auf Sascha)* Ah, und so sehen die aus, wenn sie fertig sind. Ja, sehr schön.

Jörg: Wir arbeiten mit einer Schneiderin aus dem Niederdorf zusammen, die mit Kunstfell sehr schöne Sachen macht.

Meyer: Aber im Dschungelbuch. Kommt da ein Eisbär vor?

Jörg: Wir interpretieren das ein bisschen neu. *(improvisiert)* Es ist ein Braunbär im Körper eines Eisbären.

(man hört einen Gong)

Coco: Es geht gleich los.

Meyer: Dann toi toi toi! *(winkt mit den Billetten und geht rechts ab)*

Jörg: Sascha. Gute Premiere.

Sascha: Was bedeutet das jetzt für meine Rolle?

Jörg: Was?

Sascha: Dass mein Braunbär im Körper eines Eisbären lebt. Das ist eine ganz andere Biografie.

Jörg: Wenn einer einen Braunbären im Körper eines Eisbären spielen kann, dann du. Du wirst sehen: Die Kinder fahren darauf ab.

Sascha: Ich mache das nicht für die Gören da draussen. Aber okay. Ich performe euch hier einen Bären von einer psychologischen Tiefe, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat...

Coco: Herrgott. *(zieht ihre Wolfsmaske an und geht auf die Bühne)*

(Jörg folgt ihr. Die Kinder schreien und klatschen. Sascha schaut auf die Bühne. Man hört den Anfang des Stücks. Jörg heult wie ein Wolf)

Coco: *(aus dem Off)* Wölfe! Wir sind zusammengekommen, weil wir eine schwere Entscheidung treffen müssen. Shirkan, der schreckliche Tiger....

(Sascha brüllt im Backstage in Richtung Bühne)

Coco: ...er wird Mogli töten. Er wird alle töten, die Mogli beschützen. Er wird auch uns töten.

(Jörg heult wie ein Wolf. Es klopft an der Tür zum Backstage. Sascha öffnet die Türe. Draussen steht ein Bote)

Sascha: *(leise)* Sorry, das ist der Bühneneingang. Wir sind hier gerade mitten in der Show... Sie kommen aus Garmisch? Ja, und?... Sie kommen ein Bärenfell abholen?... Gut, wenn Sie das bestellt haben. Ich kann Ihnen schon das Bärenfell mitgeben.

(Sascha holt das stinkende Bärenfell aus der Kiste und händigt es aus)

Black

9. Szene:
Sascha, Jörg, Coco

(Während der 491. Vorstellung. Coco sitzt als Elefant verkleidet im Backstage. Ab Band hört man Sascha, der als Balu ein Lied singt)

Sascha: *(aus dem Off)*

Probier's mal mit etwas Gemütlichkeit

Hey, mit etwas Ruhe und Gemütlichkeit

Jagst du deinen Alltag und alle Sorgen weg

Und wenn du immer gemütlich bist

Und etwas appetitlich ist

Hey, dann nimm's, egal von welchem Fleck.

(man hört Applaus)

Coco: Ein echter Eisbär. Ein totes Tier. Dafür bin ich nicht auf die Otto Falckenberg-Schule gegangen.

Jörg: *(kommt von links)* Sascha, super, wie du den Eisbären spielst. *(da Sascha nicht kommt)* Sascha?

Sascha: *(im Off)* Braunbär sein oder Eisbär sein. Das ist die Frage, die sich mir hier stellt.

Coco: Fuck, der improvisiert.

Jörg: Er packt die psychologische Tiefe aus.

Sascha: *(im Off)* Wenn du einen Eisbären stichst, blute ich dann nicht als Braunbär?

Coco: Der macht die ganze Stimmung des Liedes kaputt.

Sascha: *(im Off)* Wenn du einen Eisbären kitzelst, lache ich dann nicht als Braunbär?

Jörg: *(schaut Coco an)* Hey, du weißt, dass du jetzt als Mammut auf die Bühne musst?

Coco: Wieso?

Jörg: Weil Meyer in der dritten Reihe sitzt.

Coco: Wie spiele ich jetzt auf die Schnelle ein Mammut?

Sascha: *(im Off)* Wenn du einen Eisbären vergiftest, stirbt da in Wahrheit ein Braunbär?

Jörg: *(geht zur Kiste, nimmt zwei Elefantenstosszähne heraus und gibt sie Coco)*
Nimm sie unter die Arme.

Coco: Das sind Elefantenstosszähne!

Jörg: Mach. Wir haben keine Zeit zum Diskutieren.

Coco: Wir haben das vor 30 Jahren schon diskutiert. Unser Elefant hat keine Stosszähne, nur einen Rüssel.

Jörg: Du spielst keinen Elefanten, sondern ein Mammut!

Coco: Das macht die ganze Inszenierung kaputt, da stimmt nachher nichts mehr.

Jörg: Da stimmt schon lange nichts mehr, oder hast du schon mal einen Eisbären im Dschungel gesehen?

Coco: So ist das ganze Stück nur noch irgendein Scheiss.

Jörg: Coco. Wir müssen jetzt doch einfach irgendwie weiterspielen.

(Coco als Mammut auf die Bühne, Jörg folgt ihr)

Black

10. Szene:

Jörg, Coco, Sascha, Letizia

(Ende der 494. Vorstellung. Coco im Pantherkostüm, Sascha als Bär und Jörg als Mogli kommen von links. Man hört Applaus)

Jörg: *(hat Fisch in der Hand)* Wer hat den Fisch geworfen?

Sascha: Ich weiss nicht, der ist einfach geflogen gekommen.

Coco: Was ist passiert?

Jörg: Irgendjemand hat mitten in der Vorstellung einen Fisch auf die Bühne geworfen.

Coco: Wir gehen nochmal raus.

(sie gehen nochmals auf die Bühne für einen Applaus, nach einem Moment kommen sie zurück)

Jörg: Schöne Vorstellung.

Coco: Geht so.

(Sie beginnen sich umzuziehen. Jörg legt den Fisch in den Kühlschrank)

Jörg: Den Fisch mache ich heute zum Abendessen.

Sascha: Übrigens. Ich habe eine Überraschung für euch.

Coco: Sascha, das ist unheimlich ungünstig. Letizia hat sich für eine Buchhaltungssitzung angekündigt.

Sascha: Die soll das ruhig auch sehen. Wir spielen hier ja mittlerweile auf „Next Level“. Und da habe ich gedacht... Nein, geht doch einfach selber schauen. Während eurer Schlangenszene habe ich euch etwas in die Garderobe gelegt.

(Jörg und Coco gehen in die Garderobe, nach einem Moment kommen sie mit neuen Tierkostümen zurück)

Coco: Herrgott.

Jörg: Sind das Felle aus dieser Kiste?

Sascha: Klar.

Coco: Ein Tigermantel?

Sascha: Daraus wolltet ihr sowieso Kostüme machen.

Coco: Ja, vielen Dank. *(wirft ihm die Kostüme wütend an)* Nächste Woche ist die 500. Vorstellung, da haben wir den WWF hier. Dann können wir nicht in solchen Kostümen spielen.

Sascha: Die sind nicht echt.

Coco: *(schreit)* Aber sie sehen echt aus. *(setzt sich am Ende ihrer Kräfte)*

Sascha: Coco. Es tut mir leid, ich wollte nicht...

(Jörg bringt die Kostüme wieder in die Garderobe)

Coco: Ist okay, Sascha. Geh auf die Bühne und fang nochmal von vorne an. Letizia kommt jeden Moment.

Sascha: Klar. *(geknickt)* Es tut mir leid. Und übrigens: Es ist schön, mit euch zu spielen. *(ab auf die Bühne)*

(Letizia kommt mit Bärenfell von rechts, vor der Tür kläfft der Hund)

Letizia: Sitz! Was ist eigentlich bei euch los? Da bezahlt einer 60'000 für einen Eisbären aus der kanadischen Arktis und ihr gebt ihm das hier raus?! *(wirft Coco das stinkende Bärenkostüm an)* Ihr hättet wenigstens das Etikett rausschneiden können, „Made in China“.

Jörg: Wir haben das nicht rausgegeben. Aber danke, dass du es zurückbringst.

Coco: Da muss Sascha etwas falsch verstanden haben.

Letizia: Dabei ist das eigentlich ziemlich unmissverständlich. Hört. *(spielt auf ihrem Handy eine Sprachnachricht ab)*

Stimme von Cajochen: Frau Lang. Hier ist Cajochen, Garmisch. Wegen dem Eisbären. Was ist damit? Die Lieferung war versprochen auf letzten Samstag. Ich stelle fest: Er ist nicht da. Die 60'000 habe ich überwiesen. Ich gehe davon aus, den Fingerzeig mit dem Fisch haben Sie verstanden. Das ist ein Ultimatum: Am Samstag ist der Eisbär bei mir. Sonst schicke ich meinen Polier vorbei mit dem Betonmischer. Ade.

Jörg: *(holt Fisch aus dem Kühlschrank)* Dann mache ich etwas anderes zum Abendessen!

Letizia: Ich glaube, ich muss nicht erklären, wie so ein toter Fisch gemeint ist, oder? *(man hört den Hund kläffen)* Oder, Luzi! So einen Fisch kann man doch eigentlich nicht falsch verstehen. *(nimmt den Fisch und wirft ihn nach rechts ins Off)* Hopp! *(man hört gierige Fressgeräusche)* Also: Wo ist der Eisbär?

Coco: Letizia, wir haben echte Tierfelle hier. Von wegen Armanis. Du hast uns angelogen.

Letizia: Ich habe euch gesagt, dass keine Menschen zu Schaden kommen. Also, wo ist der Eisbär?

(Der Blick von Letizia fällt auf die Kiste. Sie will die Kiste öffnen. Coco setzt sich auf die Kiste)

Coco: Nein, da drin ist er nicht mehr. Wir haben ihn ordentlich aufgehängt.

Letizia: Dann hängt er in der Garderobe.

Jörg: Nein!

(Letizia öffnet den Vorhang zur Garderobe. Dort steht Sascha in der Unterhose und mit einer Hantel)

Letizia: Entschuldigung.

Jörg: Sascha, oder, der Eisbär ist bei dir hinten?

Sascha: Wo sonst. Mach zu!

(Jörg schliesst den Vorhang)

Letizia: Die Zeit läuft.

Jörg: Moment. Kommen jetzt hier am Bühneneingang manchmal Leute, um Felle abzuholen?

Letizia: Ja, die werden nach und nach abgeholt. Das Zebra, der Tiger, der Panther und der Eisbär. Habe ich das nicht gesagt? Sorry.

Coco: Das geht nicht. Wir spielen hier das "Dschungelbuch".

Letizia: Eben. Und genau darum ist das der beste Ort, um solche Tiere zu lagern.

Jörg: Sascha weiss von nichts.

Letizia: Dann sage ich meinen Leuten, sie sollen hier nach "Luxemburgerli" fragen.

Jörg: Sehe ich aus wie Sprüngli? Es muss etwas sein, das mit dem Theater zu tun hat. Nebelmaschine. Sag, sie sollen die Nebelmaschine zur Reparatur abholen. „Nebelmaschine“, das ist der Eisbär. Der „Schminkkoffer“...

Coco: ...das ist das Zebra, und das „Bügelbrett“ ist der Tiger.

Letizia: Schon ein bisschen kindisch, findest du nicht. Hört, wenn ihr das verkackt, dann brennt hier die Hütte. Ich habe meine Leute, die wissen, wie man Beweismaterial zum Brennen bringt. Und ihr zwei könnt euch ein Versteck suchen, wo Luzi euch nicht findet.

(aggressives Kläffen)

Letizia: Wobei, Luzifer findet alle. *(rechts ab)*

Black – Vorhang

2. Akt

11. Szene:

Jörg, Coco, Sascha, Letizia

(Ende der 495. Vorstellung des "Dschungelbuchs". Man hört Applaus. Nach einem Moment kommen Coco in Wolfskostüm, Jörg im neuen Moglikostüm aus Zebrafell und Sascha im Eisbärenmantel ins Backstage. Jörg hat mehrere Fische in der Hand)

Jörg: Die Fische haben jetzt aber die Kinder geworfen, oder?

Sascha: Ja, in der ersten Reihe sassen ein paar Jungs. Die haben sicher fünf von diesen Fischen nach vorne geworfen.

Jörg: Dann hat sich das rumgesprochen, dass man bei uns Fische nach vorne werfen kann?

Sascha: *(begeistert)* Das wird hier die neue "Rocky Horror Picture Show"!

Coco: Gehen wir nochmal raus.

(sie gehen nochmals auf die Bühne für einen Applaus, nach einem Moment kommen Sie zurück)

Jörg: Schöne Vorstellung...

Coco: Hör doch mal auf!

Jörg: *(trägt die Fische zum Kühlschrank)* Ich friere die Fische ein.

Coco: Ich habe jetzt einmal in diesen neuen Kostümen gespielt, und ich sage es euch gleich. Das war das erste und letzte Mal.

Jörg: Coco, bitte.

Coco: Das sind abgeschlachtete Tiere. Ich will das nicht auf meiner Haut haben.

Sascha: Nein, das ist Plastik.

Coco: Als ob das im Theater einen Unterschied macht. Wenn wir in so realistischen Kostümen spielen, dann zeigen wir den Kindern abgeschlachtete Tiere.

Sascha: Ja, aber letztens war ein Freund von mir in der Vorstellung, der ist Kritiker bei der Süddeutschen. Und jetzt hört mal, was der mir über

meinen Eisbären geWhatsApppt hat. *(liest aus seinem Handy eine Nachricht vor)* Deine Interpretation des innerlich zerrissenen Bären war eine starke und bewegende Metapher für die Opferung der Kreatur auf dem Laufsteg des globalen Kapitalismus." Geil, oder?

Jörg: Zeig. *(nimmt das Telefon und liest vor)* „Lieber Sascha, es ist so schön, dich nach so langer Zeit wieder auf der Bühne spielen zu sehen. Mami.“

(Sascha nimmt ihm das Telefon weg)

Coco: So oder so. Wir spielen nicht mehr in diesen neuen Kostümen, und fertig.

Sascha: Coco, ich respektiere das. Es ist euer Theater. Aber meine Rolle ist meine Rolle. Ich habe hier etwas in dieser Bärenrolle gefunden. Und die Kinder finden es, glaube ich, auch gut. Ich spiele in diesem Eisbären oder gar nicht. *(ab in die Garderobe)*

Coco: Sascha... Sascha...

Jörg: Es sind nur noch 54 Vorstellungen.

Coco: Jö, merkst du es eigentlich nicht. Wie alles falsch wird.

Jörg: Natürlich merke ich das.

Coco: Wie soll das je wieder richtig werden, so wie es war?

Jörg: *(den Tränen nahe)* Ich weiss es doch auch nicht.

Coco: Jöööö... Ich bleibe. Und ich gehe auch nicht zur Polizei. Ich will, dass du das weisst.

Jörg: Danke.

Coco: Aber ich will auch nicht so tun, als wäre nichts, und jedes Mal rauskommen und sagen: *(macht Jörg nach)* „Schöne Vorstellung.“

Jörg: Du hast recht. Sorry.

Coco: *(seufzt)* Was machen wir jetzt mit diesen Kostümen?

Jörg: Wir können sie ja nicht im Wald verbrennen.

Coco: Wenn schon, dann gehen wir sie im Wald begraben.

Jörg: So ein Fell kostet ungefähr 40'000 Franken.

Coco: Ja und? Willst du es etwa im Darknet verkaufen?

Jörg: Nein. Aber es wäre einfach schön, wenn jemand sie noch brauchen könnte.

Coco: Wollen wir sie in die Kleidersammlung geben? Dann kämen sie wenigstens wieder zurück nach Afrika.

Jörg: Und dann? Läuft im Kongo einer in so einem Zebrakostüm herum und wird als Wilderer verhaftet? Weisst du was. Wir nähen falsche Etiketten von H&M rein.

Coco: Super, aber weisst du, was das eigentliche Problem ist? Jeden Moment steht jemand an der Tür und will ein Tigerfell. Oder ein Zebrafell. Und wir haben keine mehr.

Jörg: Es gibt nur eins. Wir bestellen bei Letizia neue Felle.

Coco: Spinnst du?!

Jörg: Wohl unter falschem Namen. *(nimmt das Bischofberger-Prepaid aus dem Urmel und telefoniert)*

Stimme von Letizia: Panama Treuhand GmbH, Letizia Lang.

Jörg: *(mit verstellter Stimme)* Grüezi Frau Lang, hier ist Von Allmen. Von Allmen Immobilien Ramsen. Wir weihen hier fünf luxuriöse Chalets ein. Superschöne Häuschen, ganz toll sind sie geworden. Und jetzt hätten wir gern vor dem Cheminée etwas Gemütliches, und da habe ich an ein paar schöne Felle gedacht. In jedes Chalet ein anderes. Einen Eisbären, ein Zebra, einen Tiger, einen Panther und für mich selber zu Hause im langen Korridor noch eine Giraffe.

Coco: Spinnst du?!

Stimme von Letizia: Jetzt ist gerade etwas ungünstig. Ich bin hier gerade beim Eingang vom Märchentheater. Einen Moment bitte.

(Coco und Jörg sind alarmiert und gehen rasch ab auf die Bühne. Nach einem Moment kommt Letizia von rechts, man hört das Kläffen eines Hundes)

Letizia: *(schaut nach, ob sie alleine ist)* Jö? Coco? *(ins Telefon)* Sind Sie noch da?

Stimme von Jörg: Ja ja, ich bin noch da. Habe gerade noch ein Brikett ins Cheminée geworfen.

Letizia: Wie kommen Sie auf mich?

Stimme von Jörg: Cajochen hat Ihren Namen genannt. Wir spielen seit 30 Jahren zusammen Polo. Ein ganz miserabler Spieler.

Letizia: Okay. Das sollte ich liefern können. Ausser den Tiger. Da haben wir einen Engpass. Java fällt im Moment aus. Indien sollte gehen, aber das dauert ein bis zwei Monate.

Stimme von Jörg: Was, kein Tiger?

Letizia: Nein, kein Tiger. Aber was ich anbieten kann: Heute Morgen haben wir eben einen wunderschönen Panda bekommen.

Stimme von Jörg: Ein Panda passt doch nicht zu meinen Vorhängen. Ich brauche ganz dringend einen Tiger.

Letizia: Und was ich brauche, ist eine Anzahlung von 30'000 bis übermorgen.

Stimme von Jörg: Da muss ich mit der Treuhänderin Rücksprache nehmen. Aber das sollte kein Problem sein.

Letizia: Abholen können Sie die Felle in einem Theater in Zürich. Ein Märchentheater, noch niedlich, aber klar, wir haben natürlich etwas gesucht, das möglichst unauffällig ist. *(geht rechts ab)* Komm, Luzi.

(Coco und Jörg kommen von links zurück)

Jörg: Aha. Und die Leute dort wissen Bescheid?

Stimme von Letizia: Ja, aber nicht erschrecken. Das sind so Gutmenschen, die meinen, die Welt werde besser, wenn sie den Kindern ein herziges Tierchen vorspielen. Aber das ist natürlich eine ganz kleine Welt, die da besser wird.

Black

12. Szene:

Sascha, Coco, Jörg

(Im Backstage steht eine Kartonkiste. Es läuft die 497. Vorstellung. Alle auf der Bühne: Sascha als Eisbär, Jörg als Mogli im alten Kostüm, Coco als Tiger im alten Kostüm)

Sascha: *(aus dem Off)* Mogli, versteck dich, der Tiger!

(Coco brüllt im Off als Shirkan)

Sascha: *(aus dem Off)* Shirkan! Was willst du?

Coco: *(aus dem Off)* Mogli töten.

Jörg: *(aus dem Off)* Ich habe dir nichts getan.

Coco: *(aus dem Off)* Du nicht, aber die anderen Menschen. *(brüllt)*

Sascha: *(aus dem Off)* Mogli, versteck dich!

(Jörg als Mogli ins Backstage. Auf der Bühne hört man Kampfgebrüll von Bär und Tiger. Es klopft, Jörg nach rechts ab)

Jörg: Das ist der Bühneneingang, wir sind mitten in einer Vorstellung... Was? Ein Schminkkoffer? Moment kurz. *(eilt von rechts zurück, guckt auf dem Deckel der Kartonkiste den Code an, leise zu sich)* Kaffeemaschine = Leopard, Bügelbrett = Tiger, Schminkkoffer... aha, Zebra.

(Er nimmt das Zebrafell aus der Kiste und will es dem Kurier bringen. Im Urmel klingelt das Telefon)

Jörg: Was will jetzt der Steuerprüfer noch? *(holt das Handy und nimmt ab)* Mammut, Marketing und Events, Brandeberger. *(eilt rechts ab zum Kurier und kommt nach einem Moment ohne Zebrafell wieder zurück)* Herr Meyer, es ist gerade ganz schlecht. Ich bin auf dem Vita-Parcours... Danke, ja bis später.

(Kinderkreischen aus dem Saal. Coco als Tiger ins Backstage. Sie will sich zum Panther umziehen)

Sascha: *(aus dem Off)* Mogli! Mein Bein, aaah! Blutet es stark?

Coco: Jö, was machst du hier draussen? Du musst auf die Bühne. Geh, geh, geh.

(Jörg eilt auf die Bühne)

Sascha: *(aus dem Off)* Mogli, du bist keine Sekunde zu spät. Mein Bein, aaaaaaah! Blutet es stark?!

Jörg: *(aus dem Off)* Balu, was ist passiert. Bleib wach!

(Das Prepaid klingelt. Coco starrt das Handy an)

Jörg: *(aus dem Off)* Balu, ich muss die Wunde abbinden. Ich hole eine Liane. *(kommt von links ins Backstage)*

Coco: Scheisse, Meyer. Los. *(hält ihm das Handy hin)*